

**D            GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DA          ALLGEMEINES; EPOCHEN**

**DAB        Vor- und Frühgeschichte; Archäologie**

**Östlicher Mittelmeerraum**

**Wohnkultur**

**400 vor Chr. - 100 nach Chr.**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 11-2        *Städtisches Wohnen im östlichen Mittelmeerraum 4. Jh. v. Chr. - 1. Jh. nach Chr.* : Akten des Internationalen Kolloquiums vom 24. - 27. Oktober 2007 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften / Sabine Ladstätter ; Veronika Scheibelreiter (Hg.) Mit Beitr. von D. Andrianou ... Red.: V. Scheibelreiter ; I. Adenstedt. - Wien : Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2010. - 674 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - (Archäologische Forschungen ; 18) (Denkschriften / Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse ; 397). - ISBN 978-3-7001-6682-5 : EUR 136.00  
[#1725]**

Der umfangreiche Band vereinigt 39 Beiträge von insgesamt 47 Autoren des internationalen, vom Institut für Kulturgeschichte der Antike organisierten Kolloquiums und gliedert sich in die fünf Themenkomplexe 1. *Griechenland* (S. 9 - 118), 2. *Kleinasien* (S. 119 - 312), 3. *Magna Graecia* (S.313 - 362), 4. *Peripherie der hellenistischen Welt* (S. 363 - 476) und 5. *Ausstattung* (S. 477 - 674). Die deutsch- und englischsprachigen Beiträge stellen dabei nicht nur die Sammlung der gehaltenen Referate dar, sondern berücksichtigen bereits die in den Diskussionen aufgeworfenen Aspekte und Fragestellungen. Der Beitragssammlung ist ein einleitendes *Vorwort* der Herausgeber (S. 9 - 10) vorangestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf der im Gegensatz zur städtischen Architektur der römischen Kaiserzeit bislang kaum erfaßten hellenistischen Wohnarchitektur. Die städtebaulichen Kontexte sind expliziter Teil der Auseinandersetzungen, ebenso wie die Diskussion und Definition von „Alltagskultur“ und ihre Erfassung bzw. Dokumentation anhand von Ausstattungsmerkmalen, Ausstattungsstücken und Dekorationen.

Der Band ermöglicht dabei zwischen den einzelnen Untersuchungsgebieten zu vergleichen und eigenständige Schlußfolgerungen, Analogien und Unterschiede herauszulesen und in den Kontext zu tellen. Insbesondere die

Gegenüberstellung hellenistischer und römischer Beispiele zeigt die Komplexität des Sujets. Die Untersuchungsmethoden sind vielfältig. Beeindruckend sind u.a. die geophysikalischen Untersuchungen und Ergebnisse für Duro Europos am Euphrat (im heutigen Syrien). Außerdem zeigen diese Untersuchungen, daß viele Informationen zur Organisation und Planung von Städten bis hin zur Identifikation einzelner Hausgrundrisse auch ohne einen einzigen Spatenstich erfaßt werden können. Doch den technischen Aufwand einer geophysikalischen Untersuchung sollte man dabei nicht unterschätzen, kommt er oft dem einer tatsächlichen Grabung doch sehr nahe.

Die behandelten Hausbeispiele aus den verschiedenen Untersuchungsgebieten, wie etwa Ephesos, Palmyra, Delphi oder Sizilien, zeigen zum einen zahlreiche allgemeingültige Elemente, wie u.a. Atrium und Impluvium, aber zum anderen auch einen hohen Grad an Individualität, die man so nicht unbedingt erwartet hätte. Dabei werden regionale und überregionale Strömungen und Entwicklungen in der Wohnarchitektur deutlich. Einzelne Beiträge beleuchten auch die (vielfältige) Nutzung von antiken Wohnbauten und die Schwierigkeiten der Differenzierung zwischen Wohnen und Arbeiten sowie sakraler Nutzung.

Der Tagungsband bietet somit einen guten Überblick über den Stand der Forschung und über die aktuellen Fragestellungen. Dabei wird deutlich, daß die an Typologien interessierte, „zweidimensionale“ Grundrißanalyse immer noch eine der Hauptmethoden der klassischen Bauforschung zu sein scheint. Eine verstärkte, grundlegende Einbeziehung der dritten Dimension (also des Raumes) könnte dabei die Sichtweise auf die zu Schemen reduzierten Bauten beleben und aus der „Typologiefalle“ retten. Ein übergreifendes Literaturverzeichnis und ein Register hätten den Band zu einem Nachschlagewerk gemacht. Diese Chance wurde leider vertan. Auch wenn der Band verschiedene Aspekte städtischen Wohnens anspricht, wird dabei auch deutlich, daß noch viel Arbeit zu leisten ist um ein vollständigeres Bild vom Städtischen Leben in der Antike, insbesondere der hellenistischen Antike zu bekommen.

Moritz Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz333149572rez-1.pdf>